

Humboldt-Universität zu Berlin  
Institut für Musikwissenschaft  
Indigene Musikformen im Globalisierungsprozess  
Dozentin: Dr. Susanne Binas  
1.Semester

# **Crossing Over,**

## **lateinamerikanische Rhythmen in der Popmusik**

Verfasser: Binh Nguyen  
Studienfächer:  
Musikwissenschaft  
Neuere deutsche Literatur  
Betriebswirtschaftslehre

XXX  
XXX  
XXX  
XXX

## **Inhalt:**

Inhalt	S.2
<u>I.Einleitung</u>	S.3
<u>II. Der Salsa</u>	
1. Die Geschichte	S.4
2. Die Musik	S.5
3. Der Aufbau	S.6
4. Die Instrumente	S.7
5. Die Neuerungen (achievements) in der Musik	S.8
<u>III. Der Latin Pop</u>	
1. Die Geschichte	S.9
2. Selena als Auslöserin eines neuenTrend	S.9
3. Ricky Martin, Enrique Iglesias, Jennifer Lopez und Mark Anthony als die neue Generation der Latin Stars	S.11
4. Weitere Auswirkungen des Latin Pops - Comeback der Altstars	S.16
5. Weitere Auswirkungen des Latin Pops - Etablierte Künstler werden „Latin“	S.17
6. Die Macher	S.19
7. Der Versuch einer Charakterisierung	S.20
8. <i>crossing over</i> als Trend in der Popmusik	S.22
9. Auswirkungen auf den Markt	S.23
10. Ausblick	S.25
<u>IV. Der Sommerhit in Deutschland</u>	S.26
<u>V. Schluß</u>	S.33

## I. Einleitung

*„The only way you can grow in music is through fusion“<sup>1</sup>*

Dieser Satz der Sängerin Gloria Estefan über die derzeitige Modeerscheinung Latin Pop zeigt die Situation der modernen Popmusik. Durch die mediale Verfügbarkeit und einfache Transportmöglichkeiten wie dem Internet ist die Vermischung der einzelnen Musikrichtungen einfacher geworden und durch Produktionstechniken wie Sampling oder Covern werden indigene Musikformen der breiten Masse zugänglich gemacht.

Es kommt so teilweise zu einer Vermischung der Musikrichtungen, wenn zum Beispiel in der europäischen Housemusik Didjeridoo-Samples verwendet oder klassische Melodien von William Orbit als Technoverversionen veröffentlicht werden. Im Anschluss an das Seminar „Indigene Musikformen im Globalisierungsprozess“ behandelt diese Hausarbeit die Verwendung lateinamerikanischer Rhythmen oder das, was generell darunter verstanden wird, in der modernen Popmusik; einerseits den bereits angesprochenen Trend des Latin Pop, besonders in den USA, und andererseits das Phänomen des Sommerhits in Deutschland.

Problematisch bei der Ausarbeitung dieser Arbeit war, dass es im Grunde keinerlei Material darüber gibt, ich mich daher auf Artikel der Entertainment- und Musikmagazine und Internetrecherchen bzw. TV-Reportagen, Informationen in den Plattencovern etc. konzentrieren musste.

Bei den angegebenen Chartbeispielen handelt es sich, soweit nicht anders angegeben, um die amerikanischen Billboard Hot100, die zweimal wöchentlich im gleichnamigen Magazin erscheint. Ihre „Charts definieren die Standards und sind überall auf der Welt zum Modell für die Kompilation solcher Listungen geworden.“<sup>2</sup> Sie basieren sowohl auf den Verkaufszahlen als auch auf den Airplaycharts.

Die deutschen Charts stammen aus dem Magazin „Der Musikmarkt“ und sind reine Verkaufszahlen.

---

<sup>1</sup> Gloria Estefan in Entertainment weekly, **LATIN LOVERS** von Corey Takahashi, 19.11.99

Hier sollte auch kurz auf die Problematik der Charts eingegangen werden, die nicht, wie vielfach angenommen, „*Aussagen über Qualität oder kulturelle Wirkungsdimensionen der in ihnen gelisteten Musik zulassen.*“

So ist zum Beispiel problematisch, dass Musik aus dem Radio eher gekauft wird, da sie mehr Menschen zugänglich gemacht wurde, somit also höher in den Charts steigt, die Radioplaylists, vielfach auf eben diesen Charts basieren und die Lieder somit noch häufiger gespielt werden, so noch mehr Menschen zugänglich gemacht werden...

Die Charts sind vielmehr ein Marketinginstrument, „*das mit der Bildung vergleichender Rangordnungen von Verkaufspotentialen im Prozeß der Tonträgervermarktung eine unerläßliche Funktion erfüllt.*“<sup>3</sup>

Trotzdem kann man in ihnen schon gewisse Trends ablesen und wenn man versucht, Marketingschemata aufzuzeigen, dürften sie als Basis schon ihre Funktion erfüllen. Zumal es andererseits fast unmöglich sein würde zu zeigen, dass bestimmte Musik ein gewisses Feedback bekommt.

Ich habe nicht vor einen vollständigen geschichtlichen Abriss der lateinamerikanischen Musik zu geben, sondern möchte im Laufe der Arbeit zeigen, dass das, was wir als lateinamerikanisch von den Plattenfirmen verkauft bekommen, vor allem Ergebnis einer geschickten Marketingstrategie ist, also ein Kunstprodukt der Plattenindustrie und mit der wahren lateinamerikanischen Musik, wie dem Salsa, im Grunde nichts gemein hat.

## **II. Der Salsa**

### **1. Die Geschichte**

Bevor ich mit den heutigen Entwicklungen beginne, möchte ich kurz die wesentlichen Merkmale des Salsa als wohl bekannteste Form der Latin Music vorstellen.

Er wird als die „*musikalisch rhythmische Essenz der lateinamerikanischen Musik*“<sup>4</sup> charakterisiert und ist von daher als Basis für die Untersuchung wichtig.

Wörtlich heisst er „*scharfe Soße*“ und war dafür benutzt worden mehr Pep in die Musik zu bringen<sup>5</sup>

---

<sup>2</sup> Peter Wicke, Die Charts im Musikgeschäft

<sup>3</sup> ebd

<sup>4</sup> Charley Gerard with Martin Sheller, Salsa, The rythm of Latin music, tempeAZ, 1989, s.3

Erstmals aufgetreten ist der Name in Ignaz Pineiros Titel „*Echala Salsita*“, dann wieder in Jimmy Sabaters „*Salsa y Bembe*“, 1962 und Cal Tjaders „*Salsa del Alma*“ führte 1964 zur endgültigen Etablierung dieses Namens.

Der Salsa ist eine Verschmelzung aus verschiedenen Stilen der lateinamerikanischen Musik, wie dem Son, Rumba, Cha Cha sowie aus Bereichen der nordamerikanischen Musik wie dem Rock und der Popmusik.

Ausgang dieser Bewegung war die sozioökonomische Situation der Lateinamerikaner Mitte des 20. Jahrhunderts.<sup>6</sup> So entstanden im Zuge der ökonomischen Depression der Agrarbevölkerung und der daraus resultierenden Landflucht in Puerto Rico große Immigrantenviertel in der Nähe der großen Städte, die *barrios*. Hier schlossen sich die Puerto Ricaner mit anderen lateinamerikanischen Immigranten zusammen und versuchten in diesen Vierteln ihre Kultur zu bewahren. Nach der kubanische Revolution kamen viele kubanische Musiker nach New York und verbreiteten ihre Musik dort.<sup>7</sup>

Problematisch war die Situation besonders für die junge Generation, die weder in den Idolen der weißen Bevölkerungsschicht, wie den Beach Boys oder den Beatles, noch in ihren Idealen, wie dem Kampf gegen den Vietnamkrieg, Identifikationsmöglichkeiten fanden. Auch eine Identifikation mit der schwarzen Bevölkerung, die zu der Zeit mit Gewaltaktionen der „*Black power movements*“ für Furore sorgten, war nicht möglich.

Erst die Erfolge einer politisch engagierten Gruppe Lateinamerikaner, der „Young Lords“, sorgte für ein neues Selbstbewusstsein in der Latinobevölkerung. Man begann wieder stolz auf die eigene Kultur zu sein, und meinte nicht mehr, sie verstecken zu müssen wie in den vorhergehenden Jahren.

Dieses neue Gefühl brauchte auch eine neue Art der Musik, die tanzbarer, aufgepeppter als die bisherige war, jedoch trotz allem die Verbindung zur alten Kultur und den alten Rhythmen bewahrte.

## **2.Die Musik**

So liegt dem Salsa rhythmisch der Son zugrunde, jedoch ist der Salsa schneller, rhythmischer und im Vergleich zum folkloristischen Son, eher urban geprägt.

---

<sup>5</sup> ebd

<sup>6</sup> MGG

<sup>7</sup> MGG

Zu den klassischen Saiteninstrumenten kommen Trompeten, Posaunen und eine komplexere Rhythmusgruppe.

Die Salsaband besteht also aus einem Solosänger, zwei oder drei Chorsängern, die auch teilweise die Percussion übernehmen, Bläsern, tres und der Rhythmusgruppe, die aus congas, bongos, timbaes, cowbell, woodblock maracas, guero und claves besteht.

### **CLAVE**

Rhythmischer Schlüssel für den Salsa ist die clave, eine Richtschnur für Sänger, Bläser, Klavier und Rhythmusgruppe. Die clave wird normalerweise von den claves selbst gespielt, manchmal ist sie jedoch unhörbar und wird von den Musikern und Zuhörern nur „gedacht“.

Man kann den Salsa zwar auch genießen, wenn man sie nicht hört, wirklich verstehen jedoch nicht, man würde durch andere Downbeats und Schläge verwirrt werden. Von daher ist das Hören der clave eins der Dinge, die in der Musikausbildung gelernt werden.

*„It is the listener or dancer who has to supply to the beat: the listener must be actively engaged in making sense of the music...It's a music to find the beat by.“<sup>8</sup>*

Die clave kann verstärkt werden durch andere Musikinstrumente, oder aber die Pausen werden unterschiedlich gefüllt, was dem Stück ein ganz anderes Bild gibt, aber die clave trotzdem nicht verschwinden lässt.

### **3. Der Aufbau**

Der Aufbau der Songs ist folgender: Beginnend mit einer instrumentalen Einleitung durch Klavier oder die Bläser folgt das vom Solisten gesungene Thema, das er langsam entwickelt und mit einem kurzen Slogan oder Motte beendet, auf das der Chor antwortet und wiederholt. Darauf folgt eine Improvisation und Variation dieses Themas durch den Solisten, sowohl in Melodie als auch in den Texten, die er selbst sich ausdenkt. (*call response pattern*)-. Dieser Teil heißt soneo. Der Salsa ist also rein textlich durch das stetige weaving in and out eines kurzen Slogans gekennzeichnet. Dieser Teil nennt sich montuno, der sich mit dem mambo-Teil, dem Instrumentalpart, abwechselt. Er wird durch mehrere kontrastierende Instrumentalriffs dominiert, die teilweise improvisiert werden können. Die

---

<sup>8</sup> Salsa..., s14

einzelnen Abschnitte werden durch Soli der Perkussionsgruppe voneinander getrennt, die sogenannten Breaks.

In den einzelnen Stimmen findet man größtenteils ostinate Figuren, jedes Instrument spielt sein eigenes unverwechselbares Schema, besonders in den montuno sections.

Außerdem werden offbeatphrases gegen den backdrop eines stetigen Stroms von acht Noten gesetzt, dieser Notenstrom wird von den congas, bongos und maracas in unterschiedlichen pattern gespielt. Das gesamte Singen und Spielen führt zu einem rhythmischen Effekt, der den besonderen „groove“ des Salsa ausmacht.

Die Harmonie kreiert noch eine zusätzliche Spannung dadurch, dass Stimme, Bass, Klavier und Horn auf unterschiedliche Downbeats fallen.

Der soneo-Teil gilt als Zeichen für „Freiheit und Spontaneität“<sup>9</sup> und besonders hier lassen sich Kritik an der Gesellschaft und dem politischen System am Besten ausdrücken.

Vorherrschende Themen sind neben der Liebe vor allem politische Themen wie Kritik am System, Sehnsucht nach der Heimat, aber auch andere Themen wie Tod, Homosexualität und Aids, wie in Willi Colons Song „*El gran varon*“.

#### **4. Die Instrumente**

Die Instrumente lassen sich wie folgt charakterisieren:

Beim Klavier gibt es hauptsächlich sich wiederholende Sequenzen, die mit dem Gesang im Einklang stehen, wobei es hier auch zwei unterschiedliche Spielweisen gibt, die typische mit Oktavabständen und die jazzige mit verminderten oder übermäßigen Akkorden.

Conga und Bongo spielen beide achtschlägige Pattern, die sich tumbao (conga) und Martillo (bongo) nennen.

Der Basspart ist schwieriger zu beschreiben, normalerweise nimmt er am Akkordwechsel teil und ändert ihn auf dem vierten Schlag.

Die timbales spielen eine aus dem Rumba kommende 2taktige Figur, die cascara.

---

<sup>9</sup> Frances R. Aparicio, *Listening to Salsa*, Hanover, 1998, S. 85

## 5. Die Neuerungen (achievements) in der Musik

Doch auch wenn der Salsa Neuerungen in die Musik brachte, so ist er doch hauptsächlich eine Kreation der New Yorker Musikindustrie gewesen, insbesondere des Plattenlabels Fania records

Durch die neuartigen Methoden des Produzierens im Studio ergaben sich neue Möglichkeiten Sounds zu produzieren, so dass manche Bandleader nur dadurch berühmt wurden, dass sie im Studio ihren eigenen Sound kreiert haben. Hinzu kam eine enorme Marketingkampagne, die den Salsa sogar bis nach Japan und Europa brachte. Dieser Trend ging besonders von Fania records und den Fania Allstars aus, die Ende der Sechziger Jahre begannen ihre Platten zu veröffentlichen.

Fania hatte ein Interesse daran, die Musik in eine bestimmte, weltweit gut verkäufliche Richtung zu bringen, wodurch die Künstler oftmals entmutigt wurden ihre eigenen Sounds weiterzuverfolgen. Auch wurde vielfach kritisiert, dass der Salsa als eine völlig neue Art der Musik promoted wurde, was auf dem amerikanischen Markt, in der sich Einzigartigkeit und Neuheit immer gut verkaufen lassen, auch wie die Verkaufszahlen beweisen gewirkt hat, jedoch viele Kubaner in Kuba und den USA erboste.

Ein weiteres Problem war, dass die Fania All Stars, wenn sie Lieder von kubanischen Komponisten aufnahmen grundsätzlich nur DR (*derechos reservado, reserved rights*) und keinerlei Angaben zum Komponisten angeben, um dann bei Verbesserung der Beziehungen zwischen Kuba und den USA die Komponisten zu bezahlen. So wurde dem Publikum jedoch nicht bewusst wie vielfältig und umfangreich das kubanische Material ist.

Trotzdem verbreitete sich der Salsa schnell und begann den Markt der Latin Musik zu dominieren. Mit „*Kid creole and the coconuts*“ von Joe Jackson bekam er erstmals Einzug in die Popcharts.

Generell blieb dies jedoch die Ausnahme, der Salsa schaffte es nicht, anders als z.B. der Reggae mit Bob Marley, wirklich große Stars hervorzubringen, von den Fania All Stars oder Carlo Santana mal abgesehen.

Das eigentliche Problem schildert Larry Birnbaum, indem er sagt „*Like most contemporary genres, salsa has become more of a business than a medium for creativity. Even such moderate risk-takers like La Sonora Poncena are closely constarined by the culturally conservative market, and many forward-looking Latin musicians have turned to jazz as an outlet for frustrated artistic ambition*“



### **III Latin Pop**

*"Latino people have a golden key in their hands, a common treasure. That treasure is fusion. The fusion of rhythms, the fusion of ideas. We Latinos are a race of fusion, and that is the music we make. And so at the dawn of a new millennium, when everything is said and done, what could possibly happen besides a fusion?"*<sup>10</sup>

#### **1. Die Geschichte**

Bei dem derzeit in den USA aber auch in fast allen anderen Teilen der Welt anhaltenden Boom der Latin Music handelt es sich um ein ähnliches Phänomen wie damals beim Salsa.

Der diesmal eingeführte Begriff ist der des Latin Pops, als einer Mischung aus Latin Music (Salsa) und moderner US-Popmusik.

Bereits 1934 hatte Xavier Cugat auch „The king of Rumba genannt“ mit „La Cucaracha einen großen Erfolg, dann folgten Ritchie Valens („*La Bamba*“, 1959) Carlo Santana (*Evil Ways*, 1969), Julio Iglesias ( *To all the girls I've loved before*) und Gloria Estefan (*Conga*, 1985).

Waren dies eher Ausnahmen in den Charts, lässt sich seit 1995 eine deutliche Popularitätszunahme des Latin-Pops verzeichnen.

#### **2. Selena als Auslöser des neuen Trends**

Ausgelöst wurde dieser Trend durch die Ermordung der Tejano-Sängerin Selena und den Millionenverkäufen ihrer posthum erschienenen Cds. So wurde ihre Platte „*Amor prohibido*“ mit 1,5 Millionen verkauften Einheiten das meistverkaufte Tejano-Album aller Zeiten, das im Juli 1995 erschienene Album „*Dreaming of you*“ wurde nach Janet Jackson eins der schnellstverkauften Alben einer weiblichen Künstlerin.<sup>11</sup>

Trotz dieser internationalen Erfolge wird sie auch in ihrer Heimat weiterhin geschätzt und bekam 1995 den *National Council of La Raza Bravo Award* für das

---

<sup>10</sup> Shakira, in Entertainment weekly Spanish Flies by Tom Sinclair,

<sup>11</sup> Ramona Iera Schwichtenberg, Selenas Tejano Music and the discurs of Borderlands, in Mapping the beat, crossing over, herausgegeben von Swis, Slop Herman, S.208/ 210 rise of sales

beste Album „*Dreaming of you*“ verliehen. Bereits vorher war sie 1994 zum achten mal hintereinander „*Female Entertainer of the year*“ bei den Tejano Awards geworden, insgesamt gewann sie 22 dieser Auszeichnungen.

Nach diesen Erfolgen unterschrieb sie einen sechsstelligen Plattenvertrag bei einer Tochterfirma von Capitol/EMI records für ein englisches Album. Sie war, wie John Lannert sagt, „*der Schlüssel für einen crossover Erfolg für den Eintritt der Tejano-Musik in den englischsprachigen Markt*“<sup>7</sup>

Zusätzlich sollten Werbeverträge mit Coca Cola, der Telefongesellschaft AT+T und Southwestern Bell ihre Karriere weiter festigen und sie noch einem breiteren Publikum bekannt machen. Dies zeigt außerdem, wie sicher man war, mit Selena einen neuen Superstar schaffen zu können.

Die Verkaufszahlen für Tejano-Musik stiegen außerdem von 10-12 Millionen verkaufter Einheiten auf mehr als 50 Millionen im Jahre 95, auch wenn sie einen sogenannten *whitening effect*, also die Anpassung an den „weißen Musikgeschmack“ hinter sich hatte.

Und so hört sich Selenas erster großer internationaler Hit „*Dreaming of you*“ auch wie ein ganz gewöhnlicher Popsong an.

Zu sanften Gitarrenklängen und einem leichten Beat singt sie „*I'm dreaming of you tonight...and there is nowhere I'd rather be than here in your arms thinking of you and me.*“

Zugegebenermaßen ein eingängiger Song, der jedoch mit ihren bisherigen Songs wie dem schnellen „*Amor prohibido*“ oder „*Bombidibom*“ nichts mehr gemein hat. Auch die anderen Songs auf der vielgelobten crossover-cd klingen mehr nach Madonna als nach Tejano, sind sie doch teilweise von weißen Songwritern wie Diane Warren geschrieben („*I'll never get over you (getting over me)*“). Sie sind allenfalls guter Durchschnitt, fehlen doch die wirklich zündenden Ideen und der wirkliche Versuch einen crossover zu kreieren und keine reine Anpassung an Soul- oder Popmusik

Außerdem bleibt die Frage, so makaber es auch klingen mag, ob sie einen derartigen Erfolg gehabt hätte, wenn nicht die publicityträchtige Geschichte ihrer Ermordung durch ihre Freundin und Managerin dazugekommen wäre, die sich gerade in den USA (übrigens das einzige Land, außerhalb der lateinamerikanischen Staaten, in dem sie erfolgreich war) gut verkaufen ließ.

Durch den Erfolg dieser Cds und den Erfolg ihrer verfilmten Biografie erkannten die Major-Labels, insbesondere Sony, die die drei größten Latin Stars Mark Anthony, Jennifer Lopez und Ricky Martin unter Vertrag haben, das enorme Marktpotential lateinamerikanischer Musik.

So sagt Sony Chef Tommy Mottola, Entdecker von Mariah Carey,: *„As far as most people were concerned (before 1999) Latin music was a bunch of people banging on bongos“*<sup>12</sup>

Zwar ist dieser Ausspruch wohl nicht wörtlich zu nehmen, aber er zeigt den grundlegenden Gedanken, dass auf einmal Latinmusic interessant geworden ist, auch wenn sie sich nicht mehr so anhört.

Diese Veränderung zeigt sich auch in folgendem Ausspruch von Columbia records prääsident Don Ienner von 1999: *„I haven` t seen pandemonium like this since early Springsteen“*, auf einer Skala von eins bis zehn bewertet er den Werbeaufwand für Latin-Pop mit *„a hundred. This is a major cultural movement.“*<sup>13</sup>

### **3. Ricky Martin, Enrique Iglesias, Jennifer Lopez und Mark Anthony als die neue Generation der Latin Stars**

Nach Selena war der erste große Star des Latin Pop wohl Ricky Martin, der mit seinem spanischsprachigen Song „Maria“ 1997 einen Nummer-1- Hit in 22 Ländern auf der Welt landete.

Doch, obwohl er in den USA durch seine Rolle in der Soapopera „General Hospital“ schon längst ein Star war, floppte die Single und auch das dazugehörige Album „Vuelve“ total. Erst ein Auftritt bei der Verleihung der Grammy Awards, die in den USA zu den meistgesehenen Sendungen des Jahres gehört, führte zu einem Verkaufsanstieg seines Albums um 500 Prozent und wurde so doch zu einem Erfolg.<sup>14</sup>

Doch auch die nachfolgende Single „The cup of life“, halb spanisch, halb Englisch gesungen und die offizielle Hymne der Fußballweltmeisterschaft 98 schaffte es in den USA nur knapp unter die ersten 30, obwohl sie fast überall auf der Welt ein

---

<sup>12</sup> Entertainment weekly **STREAKS & GEEKS** by Chris Willman

<sup>13</sup> Entertainment weekly **NOT SO LITTLE RICKY**, 23.4.99

<sup>14</sup> in BB 12/99, Chuck Taylor

Top10 Hit, in Deutschland sogar ein Nr.1 Hit und weltweit eine der bestverkauften Singles des Jahres war.

Hinzu kommt, dass beide Lieder fast identisch klingen: Nach einer rapartigen Strophe folgt eine eingängige Bridge zum Chorus, der bei beiden aus drei prägnanten, stakkato, eintönigen Silben besteht, die im ersten heißen „un dos tres“, dann weitergeführt werden durch das schwer verständliche „un pasito par lante maria“, und im zweiten „(the) cup of life“ und dann für jeden deutlich „ole ole“ heißen.

Doch auch dies reichte in den USA nicht zu einem Hit und so wurde 1999 Martins erstes, rein englisches Album veröffentlicht, mit der Vorabsingle „*Living la vida loca*“, die im Titel zwar noch ein wenig spanische Wurzeln aufweist, sonst aber rein Englisch gesungen ist. Auch hier lassen sich die drei Silben wieder erkennen, wenn auch etwas weicher, so heißt es hier im Chorus „**upside inside out**, she’s living la vida loca“.

Auch der Aufbau entspricht den beiden vorangegangenen Songs, die rapartige Strophe ist fast eine 1:1 Kopie von „Maria“

Doch jetzt sind sowohl der Sound als auch die Lyrics so weit abgeschliffen, dass sich „Living la vida loca“ 5 Wochen auf Platz 1 der US-Billboard-Charts hielt.

Das folgende Album „Ricky Martin“ mit rein englischen Texten -unter anderem enthält es ein Duett mit Madonna- verkaufte sich bis Dezember 99 5 Millionen Mal und ist das erfolgreichste Latin Album aller Zeiten.

Er selbst erwartet einen Verkauf von 10 Millionen Platten: „*With all humbleness, I think we’ll sell 10 million discs*“<sup>15</sup>

Der jetzt erschienene Song „She bangs“, aus dem Album „sound loaded“, ist übrigens rein Englisch, folgt aber sonst den oben bereits beschriebenen Pattern.

David Massry, Präsident von ritmo latino, sagt jedoch „*I don’t think that Martin’s next record is going to be as big as th last one*“, sondern sieht größeres Hitpotential in Marc Anthony und Enrique Iglesias. „*I don’t think that those two have reached (their peaks) in either English or spanish*“

Und wirklich ist die Single to date noch nicht so erfolgreich wie der Vorgänger.

---

<sup>15</sup> Entertainment weekly , not so little ricky, ew

Fast zeitgleich mit Martins englischsprachiger CD erschien das Debutalbum von Jennifer Lopez, gebürtige Latina, jedoch in der New Yorker Bronx aufgewachsen. Nachdem sie bereits in Selenas Film-Biographie die Titelrolle gespielt hatte und der Soundtrack millionenfach verkaufte wurde, schrieben ihr Amerikas erfolgreichste Produzenten und Songwriter, u.a. Sean „Puffy“ Combs (Mariah Carey, Faith Evans) und Rodney Jerkins (Whitney Houston, Toni Braxton, George Michael) nicht nur ein Album, sondern kreierten einen ganz neuen Namen für diesen Musikstil, den „Latin-Soul“, von der Kritik als *„neutered for maximum crossover consumption“* eher negativ aufgenommen.<sup>16</sup>

Bei genauerer Betrachtung des Albums stellt man jedoch fest, dass zwar mit „Let’s get loud“, „Baila“, „Open off my love“ und „No me ames“ immerhin vier der sechzehn Lieder „irgendwie lateinamerikanisch klingen“, jedoch nur im „tropical remix“ von „no me ames“ die klassischen Perkussionsinstrumente des Salsa (conga, timbales, bongo) zu finden sind.

„Let’s get loud“ und „Baila“, von Gloria und Emilio Estefan produziert und geschrieben, sind eher untypisch im Gesamtbild des Albums.

Alle anderen Songs weisen kaum instrumentale noch klangliche Merkmale der lateinamerikanischen Musik auf.

Interessant ist auch die Auswahl der aus dem Album ausgekoppelten Singles, die dem Käufer ja ein Bild der gesamten CD geben sollten.

Vorabsingle wurde „If you had my love“, von Rodney Jerkins geschrieben und produziert, eine eingängige Popballade, die 5 Wochen auf Platz eins der US-Billboard-Charts verweilte (Billboard Magazine 12/99), gefolgt von „Waiting for tonight“ einer housigen Dancefloornummer und als letztes der mit Rap unterlegte HipHop-Track „Feeling so good“.

Ein breites Spektrum also, aber in Wahrheit keinesfalls lateinamerikanisch.

Und so schreibt auch Entertainment weekly in seiner Albumkritik:

*„On the 6 proves that in the current rush to assimilation, Latin talents can be made to sound as conventional as the most rote pop acts...Lopez comes across a little more than a mild spice girl“*<sup>17</sup>

Das Album enthält auch ein Duett mit dem Sänger Marc Anthony, der, wie Ricky Martin bei der Boygroup Menudo begonnen hat, um dann eine erfolgreiche

---

<sup>16</sup> David Browne, 6 and the single girl, Entertainment Weekly, 31.5.99

<sup>17</sup> ebd

Solokarriere im spanischsprachigen Raum zu starten. Ende 1999 erschien dann weltweit sein erstes englischsprachiges Album mit der Vorabsingle „I need to know“, die in den Billboard hot 100 bis auf Platz 2 stieg.

Die spanische Version „dimelo“ stand sogar 6 Wochen auf Platz eins der Latin Hot 50, die Salsa-Version des Lopez/Anthony Duetts „no me ames“, auf Englisch gar nicht als Single veröffentlicht, sogar 7 Wochen).<sup>18</sup>

Erstmals bekannt wurde Marc Anthony dem breiten Publikum durch den Soundtrack zu dem Hollywood Blockbuster „Runaway bride“, der inoffiziellen Fortsetzung zu „Pretty Woman“, für dessen Soundtrack er das Love Theme „You sang to me“ beisteuerte, was jedoch erst etwa eineinhalb Jahre nach dem Kinoerfolg als Single veröffentlicht wurde, dann auch innerhalb weniger Wochen auf Platz eins der Hot 100 stieg. Mittlerweile gilt er als „salsas biggest star.“<sup>19</sup>, wenn es auch erstaunlich ist, dass er noch als Salsasänger bezeichnet wird. Selbst sagt er zum derzeitigen crossover-trend:

*"I don't know what they're talking about with this Latino crossover thing, I could see it if I was doing a salsa album in English. But you know what? We're not doing Latin music on our English stuff. Latin-tinged, yes."*<sup>20</sup>

Sein spanisches Greatest Hits Album, das nach dem Erfolg von „I need to know“ erschien, verkaufte sich allein im ersten Viertel 2000 103 600 Mal,<sup>21</sup> und ist somit das zweitmeistverkaufte spanischsprachige Album (nach dem Buena Vista Social Club) dieses Jahres.

Auf Platz drei folgt Enrique Iglesias' „The best hits“. Der Sohn von Julio Iglesias veröffentlichte im Zuge des Booms auf dem Latin Markt auch ein englischsprachiges Album „Enrique“. Bereits die Vorabsingle „Bailamos“ war ein Nr-1- Hit in den Hot 100, der ähnliche Nachfolger „Rythm Divine“ war weniger erfolgreich, die dritte Single „Be with you“ stieg aber sofort wieder an die Spitze. Als bisher letzte Single wurde ein Duett mit der Soulsängerin Whitney Houston veröffentlicht: „Could I have this kiss forever“, Vorabsingle aus ihrem Greatest hits Album, geschrieben von Diane Warren.

---

<sup>18</sup> billboard magazin, 29/4/00

<sup>19</sup> Entertainment weekly

<sup>20</sup> Entertainment weekly Spanish Flies by Tom Sinclair

<sup>21</sup> billboard magazin, 29/4/00

Nicht nur, dass der Song extrem eingängig ist, auch dass Whitney Houston keinen neuen, sondern diesen bereits ein Jahr alten Song als Aushängeschild für ihr Album auswählte, zeigt, wie sicher man sich war, dass er ein Hit werden würde.

Und wirklich stieg er in Deutschland bis auf Platz 5, Enriques bisher größter Erfolg. Musikalisch lässt er sich kaum von anderem Pop-Mainstream unterscheiden, bis auf ein wenig Flüstern in der Bridge und im Intro, rein Englisch, ohne jegliche Ähnlichkeit mit klassischen Salsa Tracks gesungen.

Besonders auffällig ist zu beobachten, dass Künstler wie Martin, Anthony, Iglesias oder Lopez ihre Songs sowohl in einer englischsprachigen als auch in einer spanischen Version veröffentlichen, somit sowohl in den Hot100 als auch in den Latin Hot 50 charten und ein breiteres Publikum ansprechen, als wenn sie sich auf eine Sprache beschränken würden.

So war Ricky Martin mit „Living la vida loca“ gleichzeitig die Nr.1 in vier verschiedenen US Charts, den Billboard Hot100, den Hot Latin tracks, Top 40 Tracks und den Hot Dance Music/Maxi Singles Sales.

Tommy Mottola formulierte diesen Trend folgendermaßen: „*The next step is to release pop singles from these singers in spanish—maybe not such a huge hurdle when you remember top-rated radio stations in New York are already in espanol*“<sup>22</sup>

Cary Davis, Manager des New Yorker radio Senders „Ls Mega 97,9“ ergänzt: „*In a sense you have a double hit with Hispanics: it’s good music, but it also takes you back to your culture*“<sup>23</sup>

So gibt es von Enrique Iglesias „Be with you – Solo me importas tu“ (Billboard Hot 100 #1, Hot Latin tracks#1), von Lopez „Waiting for tonight – una noche mas“, von Marc Anthony „I need to know – dimelo“ (BB#2, HLT#1) von Martin „She’s all I’ve ever had – Bella“ (BB#1, HLT#1),...<sup>24</sup>

Diese Liste lässt sich beliebig fortsetzen, da bisher alle Singles der genannten Latin Stars auch auf Spanisch veröffentlicht wurden. Musikalisch änderte sich jedoch nichts.

Problematisch zu sehen ist auch die Art wie Billboard die Latin Charts ermittelt. So werden die Hot Latin tracks einzig und allein aus den Radioplaylists ermittelt.

---

<sup>22</sup> Entertainment weekly **STREAKS & GEEKS** by Chris Willman,

<sup>23</sup> Entertainment weekly Spanish Flies by Tom Sinclair

<sup>24</sup> Billboard magazine

Interessant sind die Nominierungen der Latin Grammys 2000.

So wurden „Livin' La Vida Loca (Spanish version)" von Ricky Martin und „Dímelo (I Need To Know)" von Marc Anthony für die Platte des Jahres nominiert, letzteres auch für den Song des Jahres und die beste Performance eines männlichen Künstlers, genau wie Martins „Bella“, alles Songs die mindestens auf Platz zwei der Billboard Hot 100 standen.

#### **4. Weitere Auswirkungen des Latin Pops – Comeback der Altstars**

Die Crossover-Welle ermöglichte jedoch auch alten Stars der Latin Music ein Revival. So veröffentlichte Gloria Estefan ein neues spanisches Album „Alma caribena“, in dem sie nach mehreren englischen Popalben den Weg zu ihren Salsa-Wurzeln zurück fand.

Außerdem veröffentlichte Carlo Santana das erfolgreichste Album seiner Karriere „Supernatural“, auf dem er mit vielen der derzeit angesagtesten Künstlern aller Musikbereiche zusammen spielt. Die Single Smooth, ein Duett mit dem Sänger der Rockband Matchbox 20, Rob Thomas, der den Song auch mitgeschrieben hat, stand 13 Wochen auf Platz eins der Billboard 100. Auch die zweite Single „Maria maria“ mit Wyclef Jean, Produzent von Whitney Houston und Mitglied der HipHop-Band The Fugees wurde ein Nr.1 Erfolg.

#### **5. Weitere Auswirkungen des Latin Pops – Etablierte Künstler werden**

##### **„Latin“**

Zusätzlich zu der Annäherung der lateinamerikanischen Musik an die nordamerikanischen Musikerwartungen versuchen auch bereits in anderen Musiksparten etablierte Künstler von diesem Trend zu profitieren.

So veröffentlichte die 19jährige Christina Aguilera, Grammywinnerin 2000 (Best New artist) eine spanische Version ihres Dancefloorhits „Genie in a bottle“. Die englische Version stand 5 Wochen auf Platz eins der Billboard Hot 100. Die spanische Version wurde ein Hit im spanischsprachigen Radio und überraschenderweise wurde sie bei den Latin Grammy Awards als „Best Female Pop Vocal Performance“ nominiert.

Der Song selbst ist ein eingängiger DancePop-Song, der besonders in den USA durch seinen doppeldeutigen Text „*Im a genie in a bottle you gotta rub me the right*



way“ für Aufsehen gesorgt hatte. Entertainment weekly schreibt über die Welle des Teenpops, zu der auch Aguilera aufgrund ihres Alters und ihres Musikstils gezählt wird:

*„Winners: Teen Pop and Latin Pop... the heat of the BSB/'Nsync/Britney Spears and Christina Aguilera axis was almost eclipsed as a phenomenon by the Latin crossover wave“<sup>25</sup>*

Durch den Erfolg von „Genio Altrapado“ ermutigt wird Ende des Jahres ein ganzes spanischsprachiges Album erscheinen, mit dem Arbeitstitel *Latin Lover Girl*, wo bereits der Titel zeigt, dass die angepeilte Zielgruppe vor allem im englischsprachigen Bereich liegt.

Aufgewachsen mit einem spanischen Elternteil in New York sagte sie selbst gegenüber Entertainment weekly: *"It's a side that's a part of me,"* says Aguilera. *"It kind of makes me mad because I hear about a lot of other people who just want to jump on the bandwagon."* <sup>26</sup>

Letztendlich heißt das Album „Mi reflejo“ und beinhaltet neben spanischer Versionen ihrer bisher fünf Singles sechs neue Tracks:

'Falsas Esperanzas' *„a blazing salsa-dance track, „the 'La Vida Loca' of the album“*, 'El Beso Del Final' von Franne Golde und Tom Snow, die für ihr erstes Album die Danceballade 'So Emotional' geschrieben haben.

'Pero Me Acuerdo De Ti', und ein Duett mit Louis Fonsi.

Zusätzlich zu diesen sind auch Klassiker der lateinamerikanischen Musik auf der CD: 'Contigo En La Distancia' und 'Cuando No Es Contigo' produziert von Marc Anthonys Produzenten Rudy and Sergio George.<sup>27</sup>

Interessant zu sehen ist, wie dieses Album auf der Homepage, die übrigens zweisprachig (Englisch-Spanisch) ist, angepriesen wird. So wird „Falsas Esperanzas“ mit „Living la vida Loca“ verglichen, zwei Songs, die unterschiedlicher kaum sein können.

Von der spanischen Version von „Come on over“, derzeit Nr.1 Single in den BB Hot100 auf Englisch und in der spanischen Version Nr.1 bei den Latin Hot 50, „Ven conmingo tu“ wird gesagt : *„the original beat works better with the Spanish groove“*, verblüffend für einen in englisch komponierten Song.

---

<sup>25</sup> Entertainment weekly Winners and Losers

<sup>26</sup>Entertainment weekly **LATIN LOVERS** by Corey Takahashi, 19.11.99

<sup>27</sup> Alle zitate:Ron Fair, Aguileras Produzent, www.christina-a.com

Auch die anderen Produzenten und Songwriter des Albums haben bereits an ihrem RnB Album mitgearbeitet und so klingt dieses Album auch eher wie eine spanische Version desselben.

Trotz alledem blieb es deutlich hinter den Erwartungen zurück und verkaufte sich im ersten Monat nur 700000 mal weltweit.<sup>28</sup>

Während ihr englisches Album 1999 direkt in der ersten Woche auf Platz eins der Hot 100 einstieg und sogar Puff Daddys Album „Forever“ auf Platz zwei verwies, landete „Mi reflejo“ nur auf Platz 16, und das, obwohl sie zeitgleich mit „Come on over“ „Ven conmingo tu“ beide Singlecharts anführte.

Jedoch stieg das Album von Null auf Platz eins der Latin Albumcharts und Aguilera führt somit trotz allem drei Charts an. Man kann also nicht direkt von einem Misserfolg sprechen.

Nur drei Wochen später erschien ihr bereits drittes Album innerhalb von gut 12 Monaten, das Weihnachtsalbum „My kind of Christmas“, was die Vermutung nahe legt, dass man im schnelllebigen Geschäft des Teenpop möglichst viel Profit aus ihrer derzeitigen Popularität ziehen möchte und von daher dieses Album veröffentlichte, weniger aus künstlerischen Ambitionen heraus.

Nicht umsonst halten sich hartnäckige Gerüchte, dass Christina nicht wirklich spanisch spricht und sich die spanischen Texte in Lautschrift notieren musste.<sup>29</sup>

Den Latin Grammy gewann sie übrigens auch nicht.

Auch Soul-Diva Toni Braxton veröffentlichte im Oktober eine Single mit dem Namen „Spanish guitar.“ Hier lassen sich wie bei „genie altropado“ kaum spanische Wurzeln erkennen. Zu synthetischen Gitarrenklängen singt sie von einem Sänger irgendwo in einem spanischsprachigen Land, der in einer Bar auftritt und sie einfach nicht sieht.

Geschrieben von Diane Warren klingt er fast identisch wie ihr 1998-No.1 Hit „Unbreak my heart“ und hat außer den Gitarrensounds und den spanische Worten, die besagter Sänger zwischendurch einwirft, nichts Lateinamerikanisches an sich. Weitere Beispiele sind Chers „Dove l’amore“, das von den Songschreibern ihres Pop-Hits „Strong enough“ geschrieben wurde, Spanish eyes der Backstreet Boys oder als aktuellstes Beispiel „Give me one night (una noche)“ der Boygroup 98 Degrees.

---

<sup>28</sup> Billboard magazine 4.1..00

<sup>29</sup> u.a. Viva-Text, 21.9.00, BravoTV, Entertainment weekly **LATIN LOVERS** by Corey Takahashi

Nach einem Nr.1-Erfolg mit dem Mariah Carey-Duett „Thank god I found you“ nahmen sie als Vorabsingle zu ihrem Album „Revelation“ diesen Song auf, der ursprünglich für Ricky Martin geschrieben worden war.<sup>30</sup>

Bis auf den bereits im Titel enthaltenen Einwurf „*una noche*“ und einem Monolog eines bandfremden Mädchens als Zwischenteil ist der Song rein englisch. Ein wenig Gitarren- und Bläsersounds sollen dem Song anscheinend einen Anschein von `irgendwie südländisch` geben, sonst ist es aber ein normaler Popsong, der den Ansprüchen, die man an eine klassische weiße Boyband stellt, gerecht wird.

Nach anfänglichen `Startschwierigkeiten` wurde er zu 98 Degrees erfolgreichstem Solohit und ging bis auf Platz 2 der Hot 100.

Auch andere Popsänger veröffentlichen ihre Songs auf Englisch. So existieren von Mariah Careys Songs spanische Versionen, genau wie von „Mamma mia“, dem Dance Mix des Abba-Songs der A\*Teens. Auch die Boyband \*Nsync veröffentlichten ihren aktuellen Hit „This I promise you“, von Popsänger Richard Marx geschrieben, auf Spanisch und landeten damit unter den Top30 der Latin Charts, Tendenz steigend.

## **6. Die Macher**

Bei meiner Untersuchung bin ich erstaunlicherweise immer wieder auf dieselben Namen in den booklets der Cds gestoßen, was für mich Anlass genug war zu sehen, welche Musik diese Produzenten oder Songwriter sonst machen.

Besonders häufig fiel mir Diane Warren auf, die für Selena, Enrique Iglesias, Marc Anthony, Ricky Martin, Toni Braxton Songs geschrieben hat, und somit auf fast jeder der großen crossover Cds vertreten ist.

Diane Warren gilt mit 75 Top Ten hits und über 125 Millionen verkaufter Einheiten<sup>31</sup> als eine der erfolgreichsten Songwriterinnen unserer Zeit.

Normalerweise schreibt sie vor allem die Filmmusiken für Hollywood Blockbuster wie Celine Dions „Because you loved me“ aus „Aus nächster Nähe“ (BBHot100#1) oder Aerosmiths „I don't wanna miss a thing“ (BBHot100#1), und Balladen aller Art, wie den bisher größten Hit von Country Star LeAnn Rimes (How do I live, BB#2) oder Christina Aguileras „I turn to you“ (BB Top3).

Auch die Produzenten sind vor allem im Bereich des RnB und Rap zu finden. So ist der Produzent von Jennifer Lopez' Single „Feeling os good“ Rapstar Puff Daddy

---

<sup>30</sup> Bravo TV, 7.10.00

(I'll be missing you“ BB#1, All about the Benjamins BB#2) und Produzent der Soul/Popstars Mariah Carey und Faith Evans.

Auf der Single ist er sogar zu hören, gleich am Anfang mit den Worten „Jenny you da bomb“, was unter der schwarzen US-Bevölkerung so viel heißt wie Jenny, you're the/a bomb).

Zusätzlich enthält dieses Album eine Coverversion des oskarprämierten Motown Hits „(Do you know) where you're going to“, im Original von Diana Ross.

Auch ihre Nr-1- Single „If you had my love“ ist vom „*R&B producer of the moment*“<sup>32</sup> produziert worden. Rodney Jerkins produziert normalerweise Stars wie Monica (The first night, BB#1), Whitney Houston (It's not right but it's ok, BB#20) oder Toni Braxton (He wasn't man enough, BB Top3).

Und so wird ihre CD in den reviews auch eher als Werk eines milden Spice Girls oder etwas netter, wenn auch nicht dem Marketingkonzept entsprechend, als Dancefloor Diva bezeichnet.<sup>33</sup>

Auch Mark Anthonys Album wurde von Jerkins produziert und von Walter Affanasieff, dem Produzenten von Mariah Carey, Celine Dion und neuerdings auch Lara Fabian. Iglesias singt „Sad eyes/Mas is amor“ von Bruce Springsteen und „I'm your man“ vom Madonna Produzenten Patrick Leonard.

Auch Martins Duette mit Popstars wie Madonna und Meja („All about the money“) zeigen deutlich Popeinflüsse.

## **7. Versuch einer Charakterisierung**

Wenn man nun versucht die neue Welle des Latin Pops als Musikrichtung etwas genauer zu durchleuchten, stellt man fest, dass sich die Interpreten in zwei große Gruppen aufspalten, diejenigen, die wirklich ihre Wurzeln im Salsa haben und nur einen „whitening effect“ in ihrer Musik vollzogen und diejenigen, die sich einfach diesem Trend als Trend in der Popmusik anschlossen.

Um diese „Nuevo wave“, wie das US-Magazin „Interview“ schreibt, ähnlich wie den Salsa genauer zu kategorisieren, konzentriere ich mich auf die Künstler der zweiten Gruppe, Selena, Ricky Martin, Enrique Iglesias und Jennifer Lopez, die bisher erfolgreichsten Vertreter dieser Gruppe.

---

<sup>31</sup> SZ magazin 26.5.00, S.34

<sup>32</sup> Entertainment weekly David Browne, 6 and the single girl, ew

<sup>33</sup> Entertainment weekly David Browne, ew, 4.6.99, 6 and the single girl,

Problematisch ist dabei natürlich, dass eine Musikströmung im nachhinein natürlich leichter zu analysieren ist, als eine recht junge, die sich immer noch weiter entwickelt.

Trotzdem möchte ich diesen Versuch wagen, immer unter dem Vorbehalt, das sich der Latin Pop weiterentwickeln wird und als rein kommerzielles Gebilde je nach Entwicklung des Publikumsgeschmacks verändern wird.

Im Vergleich zum Salsa, in dem fast alle Themen behandelt werden und auch vor Themen wie Krankheit und Tod nicht zurückgescheut wird, ist die behandelte Thematik des Latin Pop vor allem die Liebe, und da auch vor allem die unerfüllte. So heißt es in Martins Nr.1 Hit: „She’s all I’ve ever had“ und betrauert Ihren Fortgang.

Weitere Beispiele wären: „Be with you“, „If you had my love“, „Dreaming of you“ „You sang to me“...

Jedoch wird auch versucht, das, was man klischeehaft als Latin feeling bezeichnen würde, in die Musik zu übertragen, also heiße Tänze, ein lockerer Lebensstil, Party und das ganze „Latin Lover“-Thema.

So singt Iglesias vom heiligen Rhythmus, der alles ist, was er braucht. Sich in der Musik zu verlieren wird als das Ziel der Nacht angesehen. (*„All I need is the rhythm divine get lost in the music your heart will be mine“*).

Bei Jennifer Lopez heißt es *„Let’s get loud, turn the music up let’s do it, C’mon people let’s get loud turn the music up to hear that sound .. ain’t nobody gotta tell ya what you gotta do“*.

Die Instrumentation und der Rhythmus sind generell passend zu den Texten und der durch die Musik ausgedrückten Botschaft. Die Balladen werden von Streichern und leichten Klavierklängen begleitet, die Up-tempo-Nummern haben vereinzelt Bläser, oder Gitarren, vor allem aber Synth-Drums als Begleitung.

Eine klassische Instrumentation ist nicht festzustellen, außer man würde die Instrumentation der Popmusik als klassisch für eine bestimmte Musikrichtung bezeichnen.

Die Instrumente des Salsa sind bis auf wenige Ausnahmen nicht zu finden.

## 8. Crossing over als Trend in der Popmusik

„It's a good time to cross over“<sup>34</sup> sagte Chris Perez, Ehemann von Selena.

Und überall sieht man diese Entwicklung in der heutigen Popmusik.

So produziert der Schwede Max Martin neben den Boygroups „\*Nsync und den Backstreet boys, Teen-pop-star Britney Spears, und neuerdings auch die Rockband Bon Jovi („It's my life“) und Popsängerin Celine Dion („That's the way it is“) Auch in der amerikanischen Country Music ist crossing over ein bekanntes Phänomen.

So veröffentlichte Countrystar Faith Hill unter enormen Marketingaufwand die Single Breathe, ihre erste Popsingle. Sie wurde ihre bisher erfolgreichste Single, das dazugehörige „Pop“-Album ging von Null auf Platz eins der Charts.

Das erste Popalbum der Countrysängerin Shania Twain „Come on over“ ist mit 17 Millionen verkauften Einheiten (Dez.1999) das meistverkaufte Album einer Solokünstlerin aller Zeiten.

Dabei sind die Unterschiede zu sowohl Hills als auch Twains bisherigen Countryalben minimal und eigentlich gar nicht zu hören.

Auch Countrysängerin LeAnn Rimes hatte trotz gewonnener Grammys erst mit „How do I live“ einen Top10 Erfolg, auch diese Single wurde als ihr erster Popsong promoted.

Und so stellt Betty Cortina von Entertainment weekly auch etwas ironisch fest, dass Martins und Lopez sound „as Latin as, say, George Michael or Janet Jackson“ ist.<sup>35</sup>

Auch der Versuch, unterschiedliche lateinamerikanische Einflüsse im Latin Pop deutlich zu machen, scheitert. So besteht zwischen dem Song „If you had my love“ von Jennifer Lopez, von Entertainment weekly als „salsa laced“ bezeichnet<sup>36</sup> und der Single „Dreaming of you“ der „Tejano Queen“<sup>37</sup> Selena kaum ein musikalischer Unterschied.

Beim Latin Pop besteht allerdings ein kleiner Unterschied, so sind die lateinamerikanischen Wurzeln wie bereits geschildert kaum zu finden, sondern der „whitening effect“ ist klar zu erkennen. Besonders klar wird das an folgendem Zitat von Gabriel Baptiste, dem Director of Music Programming von MTV latino, von 1994. Damals sagte er : „The problem is that it clashes with what seems to be the

---

<sup>34</sup> Entertainment weekly Tom Sinclair, spanish flies

<sup>35</sup> Entertainment weekly the other peppers, 9.7.99

<sup>36</sup> Entertainment weekly ew online review „if you had my love“, beth johnson

*unifying factor there, which is Nirvana and Guns 'n Roses and AoB...Aerosmith for example...I mean...you can't go from an Aerosmith, which is really the center of the channel to merengue or salsa, and expect not to have train wreck.*

(Das Problem ist, dass es mit dem, was hier der vereinigende Faktor ist, wie Nirvana oder Guns'n Roses, kollidiert. Man kann nicht von einem Aerosmith video, was dem Zentrum des Senders entspricht, zu Merengue oder Salsa gehen ohne einen völligen Bruch)

Durch diesen whitening effect scheint dieses Problem nicht mehr zu existieren<sup>38</sup>, die Songs des Latin-Pops laufen normal im Musikprogramm zwischen ebendiesen Videos ohne zu „clashen“

Auch ist interessant zu sehen, dass die Stars des Latin-Pop alle weiß sind, obwohl normalerweise mindestens so viele Schwarze wie Weiße zu den Lateinamerikanern gezählt werden.

### **9.Auswirkungen auf den Markt**

So stiegen die Verkaufszahlen für lateinamerikanische Cds im ersten Viertel 1999 um 46%, im Vergleich zum Vorjahr, 2000 im gleichen Zeitraum nochmals, wenn auch nur um 10%, was damit begründet wird, dass es bisher noch kein "*huge sales phenomenon*"<sup>39</sup> gibt (1999 wurden insgesamt 24,5 Millionen spanischsprachige cds verkauft, 2,3 mehr als 1998.).

George Zamora, Präsident von wea latina sieht den Grund für die steigenden Verkaufszahlen der „latin products“ darin, dass der größte Anstieg der Verkäufe in den englischsprachigen Regionen gemacht wurde.

*"This has been the biggest year for us in anglo stores overall, about 60%-65% of our products is going through anglo accounts, as more american retailers get more involved with latin product, especially with hit product... the numbers can jump from half a million to 700 000 units per record"*<sup>40</sup>

Jorge Pinos, el premio billboard awardee und Konzertorganisator, sieht durch die großen Latin-Stars auch eine Chance für noch unbekannte Künstler entdeckt zu werden.

---

<sup>37</sup> Ramona Iera Schwichtenberg, Selenas Tejano Music and the discurs of Borderlands

<sup>38</sup>Robert hanke, yo quiero mtv in mapping the beat, S.230malen MA, 1998

<sup>39</sup> John Lannert, billboard 29/4/00

<sup>40</sup> ebd

*"with the ricky martins and marc anthony's there is more visibility for latino artists and they are drawing latino teenagers that are only watching tv and listening to english radio. it has been a big surprise for a lot of people"<sup>41</sup>*

Der Marktanteil verteilt sich folgendermaßen:

Label	1. Quartal 1999	1. Quartal 2000
<i>Sony</i>	29,5%	29,2%
<i>Indies</i>	22,8%	25,7%
<i>Emd</i>	17,4%	16,7%
<i>Wea</i>	10,1%	13,4%
<i>Bmg</i>	9,5%	7,8%
<i>umvd</i>	10,7%	7,2%

Quelle: Billboard magazine 29/4/00

*„The heart and soul of this music will be able to break down barriers early. It's undeniable.“<sup>42</sup>*

So äußerte sich Sonychef Tommy Mottola zum Thema Latin Pop und wie die Verkaufszahlen beweisen, scheint er Recht zu behalten.

Ob es nun von Pop, RnB oder Soul-Produzenten produzierte Songs sind, die von Künstlern gesungen werden, die leicht südländisch aussehen, oder die spanische Version eines englischen Mainstream-Hits oder aber der 76. Top10 Hit einer Angloamerikanischen Songwriterin, deutlich wird, dass der Latin Pop ein von den Plattenfirmen eingeführter Begriff ist, der vor allem für einen hohen Absatz sorgen soll, für eine einfache Kategorisierung, wie vor Jahren der Salsa, nur das hier auch noch politische Gründe als Katalysator für die Bewegung wirkten.

## 10. Ausblick

Natürlich ist es in der am Massengeschmack orientierten populären Musik schwer zu sagen wie sie sich in der nächstenn Zeit entwickeln wird, jedoch kann man wohl davon ausgehen, dass der Latin Pop auch in Zukunft eine große Rolle in der Popmusik spielen wird.

So bereiten etablierte Latin-Stars bereits ihren crossover vor und werden von der Musikpresse auch schon als die neuen Stars gefeiert. So heisst es zum Beispiel bei

<sup>41</sup> ebd

<sup>42</sup> Tommy Mottola in Entertainment weekly Spanish Flies by Tom Sinclair



Entertainment weekly nach den Latin Grammys: „*Why Shakira may become as big as Ricky Martin*“<sup>43</sup>

Die zweifache Gewinnerin des Latin Grammy (Best Pop Performance und Best Rock Performance) wird im nächsten Jahr ihr erstes englisches Album veröffentlichen. Ihr Produzent, Emilio Estefan sieht in ihr einen mindestens so großen Star wie Ricky Martin oder Selena und benennt sogar einen neuen Trend: *"Middle Eastern combined with Latin music is the next big sound, that's what we're trying to do with Shakira."*<sup>44</sup>

Das Billboard Magazin sieht in seiner Ausgabe vom 14.10.00 dagegen den Latin Star Chayanne als den „*rising star*“.

Bereits 1992 spielte er zusammen mit Vanessa Williams in dem Film „Dance with me“ und sang mit ihr auch den Titeltrack „You are my home“. Sein damaliges Album verkaufte sich drei Millionen Mal, und das darauffolgende „Simplemente“ beinhaltete erste englischspanische Songs.

Doch dies stellte ihn nicht wirklich zufrieden: „*As time went by, I thought I wasn't here nor there*“<sup>45</sup> und so wird er im nächsten Jahr „*auf dem Höhepunkt musikalischer Reife für sein crossover*“<sup>46</sup> sein erstes rein englisches Album veröffentlichen. Dafür arbeitete er mit den bereits erwähnten Ric Wake und Diane Warren zusammen und zusätzlich mit Desmond Child, einem weiteren Top-Produzenten unserer Zeit.

Ein Erfolg scheint ihm sicher, so sagt der Manger von Chef Ep: *"He represents what is Latin and Latin things are big now"*<sup>47</sup>

Ein Ende der Bewegung ist also noch nicht in Sicht, obwohl Ricky Martins neueste Single, „She bangs“ bisher deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb.

Bleibt nur noch Gloria Estefan wenn sie sagt „*The only way you can grow is through fusion*“, ob die nun einfach geschieht oder von den Plattenfirmen forciert wird, wichtig ist, nicht zu vergessen, das populäre Musik nun mal auf dem Massengeschmack aufbaut. Erlaubt ist, was gefällt. Und Latin Pop gefällt zur Zeit. Oder noch einfacher, wie es der *host* der Latin Grammys, Hector Elizondo, formuliert: „*Latin sound is such a phenomenon now -- and it's making money.*“<sup>48</sup>

---

<sup>43</sup> William Keck, Latin Lovers, in entertainment weekly, 22.9.00

<sup>44</sup> Emilio Estefan in Latin Lovers,...

<sup>45</sup> Chayanne in Billboard 14.10.00, S.20

<sup>46</sup> Jorge Pinos in Billboard, 14.10.00, S.120

<sup>47</sup> Billboard, 14.10.00, S.120

<sup>48</sup> in Entertainment weekly, Latin Lovers, 22.9.00

#### **IV. Der Sommerhit in Deutschland**

Wenn man in Deutschland im Sommer die Charts betrachtet, stellt man fest, dass viele der dort vertretenen Hits entweder spanische Titel oder zumindest spanische Textsegmente aufweisen, oder sie vermitteln durch lateinamerikanisch klingende Rhythmen, Samples oder Namen und die passenden „Sommer-Sonne-Strand-Videos“ südländisches Flair.

Mit diesen, allgemein unter dem Namen Sommerhit zusammengefassten Songs möchte ich mich im zweiten Teil dieser Arbeit befassen.

Das Phänomen des Sommerhits ist nicht neu, die bekanntesten der letzten Jahre dürften wohl folgende sein:

- 1987 Madonna „La isla bonita
- 1989 Kaoma „Lambada“
- 1992 Inner Circle „Sweat Alalalalalong“
- 1996 Los del Rio „Macarena“
- 1997 Ricky Martin „Maria“, Bellini „Samba de Janeiro“
- 1998 Loona „Bailando“, Mr. President „Coco Jambo“
- 1999 Loona „Mamboleo“ Masterboy „Porque te vas“, Garcia „Kalimba de Luna“, „Fiesta de la noche“, Mi chico latino“ „Mambo no. 5“
- 2000 Loona „latino lover“, Vengaboys „My uncle John from Jamaica“,

Manche der oben genannten Bands haben sich richtig darauf spezialisiert jeden Sommer wieder einen Hit zu produzieren, wie zum Beispiel Loona. Andere ändern bloß ihren Stil ein wenig und färben ihn sommerlich, wie zum Beispiel die Vengaboys oder Madonna.

Teilweise sind die Songs direkt mit einem sommerlichen Produkt verbunden, wie „Ice in the sunshine“ aus der Langnese-Werbung oder „Bacardi-Feeling“, der Song zum gleichnamigen Drink.

Die meisten sind sogenannte „One-Hit-Wunder“ wie Kaoma, Los del Rio, oder Bellini.

Interessant zu sehen ist auch, dass in einem verregneten Sommer wie 1992 “What’s up“ der Grunge Band „4 Non-Blondes“ auf Platz eins der Singlecharts stand.

Die Songs werden im Winter produziert, zu Pfingsten auf die Ferieninseln gebracht, um dann Ende Juli, Anfang August hier zu charten.

Im folgenden sind die Charts der vergangenen Jahre aufgelistet, jeweils Mitte August (schwarz markiert sind diejenigen Songs, die „irgendwie lateinamerikanisch“ klangen:

gültig ab 18. August 1997

Platz VW 2. VW Titel Interpret Label

1 1 1 I'll Be Missing You Puff Daddy & Faith EvansFeat. 112 Arista

2 2 4 Everybody (Backstreet's Back) Backstreet Boys Jive

**3 4 3 (Un, dos, tres) Maria Ricky Martin Columbia**

**4 3 2 Samba de Janeiro Bellini Orbit-Virgin**

**5 6 9 Tic, Tic Tac Chilli Feat. Carrapicho MCI**

6 5 6 Sunshine Dr. Motte And Westbam Low Spirit

7 9 5 Du hast Rammstein Motor

8 10 14 C U When U Get There Coolio Feat. 40 Thevz Tommy Boy

9 11 13 Anna Freundeskreis Four-Columbia

10 7 7 Mr. Wichtig Tic Tac Toe RCA

11 16 0 Men In Black Will Smith Columbia

12 8 8 MMM Bop Hanson Mercury

13 12 10 JoJo Action Mr. President

14 0 0 Meet Her At The Loveparade Da Hool Kosmo

**15 14 15 Bamboleo Garcia Maad**

16 19 20 HIStory Michael Jackson Epic

17 20 24 I Wanna Be The Only One Eternal 1st Avenue

18 22 29 Gotham City R. Kelly Jive

19 13 11 Engel Rammstein Motor

20 18 16 Beachball Nalin & Kane Urban-Motor

gültig ab 10. August 1998

Platz VW 2. VW Titel Interpret Label

**1 1 3 Bailando Loona Urban-Motor**

2 2 1 Ghetto Supastar (That Is What You Are) Pras Michel feat. Ol' DirtyBastard Interscope

3 3 4 Die Flut Witt/Heppner Epic

4 4 5 Come With Me Puff Daddy feat. Jimmy Page Epic

5 6 7 The Boy Is Mine Brandy & Monica Atlantic

**6 5 2 The Cup Of Life Ricky Martin Columbia**

7 7 9 How Much Is The Fish? Scooter Club Tools

8 10 12 Life Des'Ree SSQ-Epic

9 9 0 Viva Forever Spice Girls Virgin

10 8 6 Love Parade 1998 -- One World One Future Dr. Motte & WestBam Low Spirit

11 14 13 Immortality Céline Dion Columbia

12 13 14 Up & Down Vengaboys Motor

13 20 0 I Don't Want To Miss A Thing Aerosmith Columbia

**14 12 10 Stand By Me 4 The Cause RCA**

**15 19 19 I'm Still Waitin' Sasha feat. Young Deenay WEA**

16 15 11 Ein Schwein namens Männer Die Ärzte Hot Action-Motor

17 11 8 Carnaval de Paris Dario G. WEA

18 18 18 Save Tonight Eagle-Eye Cherry Polydor  
19 0 0 Stripped Rammstein Motor  
**20 21 24 No tengo dinero Los Umbrellos Virgin**

gültig ab 9. August 1999

Platz VW 2. VW Titel Interpret Label

**1 1 1 Mambo No. 5 Lou Bega Lautstark**

2 5 14 Blue (Da Ba Dee) Eiffel 65 Logic

3 4 4 King Of My Castle Wamdue Project Urban-Universal

4 2 2 My Love Is Your Love Whitney Houston Arista

**5 3 3 Mamboleo Loona Urban-Universal**

6 7 7 Along Comes Mary Bloodhound Gang Geffen-Motor

7 6 6 Wild Wild West Will Smith Columbia

8 12 17 2 Times Ann Lee Zyx

**9 8 5 If You Had My Love Jennifer Lopez Work-Columbia**

10 9 10 That Don't Impress Me Much Shania Twain Mercury

**11 11 15 We're Going To Ibiza Vengaboys Motor**

**12 13 9 The Rigga-Ding-Dong-Song Passion Fruit X-Cell-Epic**

**13 10 11 I Feel Lonely Sasha WEA**

14 16 20 Mit dir Freundeskreis Four-Columbia

15 14 8 Ö la Palöma Ö la Palöma Boys Edel

16 15 12 Sometimes Britney Spears Jive

**17 21 34 Fiesta de la noche (The Sailor Dance) Yamboo What's Up?!-Polydor**

**18 17 13 All Out Of Love Andru Donalds Virgin**

**19 18 23 Livin' la vida loca Ricky Martin Columbia**

20 34 59 Kiss Me Sixpence None The Richer Elektra

Platz VW AW Titel Interpret Label

1 1 11 Around The World ATC BMG Berlin

2 3 6 It Feels So Good Sonique Universal

3 2 8 Großer Bruder Zlatko & Jürgen BMG Ariola HH

4 5 5 Take A Look Around Limp Bizkit Universal

5 6 4 'türlich, 'türlich Das Bo Zomba

6 10 13 I'm Outta Love Anastacia Sony Music

7 4 15 Freestyler Bomfunk MC's Sony Music

8 0 1 Komodo/Save A Soul Mauro Picotto Universal

9 8 8 The Real Slim Shady Eminem Universal

10 7 14 It's My Life Bon Jovi Universal

11 9 11 Try Again Aaliyah Virgin-EMI

12 0 1 Life Is A Rollercoaster Ronan Keating Universal

**13 13 8 Let's Get Loud Jennifer Lopez Sony Music**

**14 11 6 Latino Lover Loona Universal**

15 0 1 Rock DJ Robbie Williams EMI MV

16 12 19 Supergirl Reamonn Virgin-EMI

17 14 6 Ich lebe für HipHop DJ Tomekk BMG Ariola Media

18 15 6 Seine Straßen Xavier Naidoo Sony Music

19 16 15 Take My Heart Band ohne Namen Sony Music

20 18 8 Gemma Bier trinken... Anton Feat. DJ Ötzi EMI MV <sup>49</sup>

So kann man deutlich sehen, dass diese Songs normalerweise im Sommer immer Spitzenpositionen in den Charts einnehmen. Und auch wenn sie nicht ganz vorne stehen, wird jeder eher Ricky Martins „Maria“ als Puff Daddys musikalischen Nachruf an den Rapper Notorious BIG mit dem Sommer verbinden, ganz einfach

---

<sup>49</sup> Der Musikmarkt

deshalb, weil es diese Songs sind, die nach Sommer und Sonne klingen und in Diskos und auf Partys gespielt werden.

Im vergangenen Sommer gab es erstaunlich wenig dieser Songs. Außer zu Lopez' „Let's get loud“ und Loonas „Latino Lover“ tanzte man eher zu dem von Alex Christesen produzierten Projekt ATC oder dem Hit von Ex Spice Girl MelC „I turn to you“.

Also tendenziell eher zu härteren Techno-Pop-Songs. Dies kann zum einen daher kommen, dass die Stars der letzten Jahre keinen potentiellen Hit veröffentlicht haben -Ricky Martins „She bangs“ kam erst Mitte Oktober, die Gruppe Mr. President existiert gar nicht mehr-, eher aber liegt es vielleicht daran, dass nach dem Boom des letzten Jahres einfach eine leichte Übersättigung beim Konsumenten war.

Hinzu kommt auch, dass diese Jahr das Wetter auch nicht wirklich zu Strandpartys eingeladen hat, ähnlich wie im Jahr 1992 als der größte Hit im Sommer die Grunge-Ballade „What's up“ der 4NonBlondes war.

Bei genauerer Betrachtung besagter Sommerhits stellt man fest, dass diejenigen, die südländisch klingen, keinesfalls südländisch sind.

Diese Untersuchung wollte ich ursprünglich in drei größere Bereiche einteilen, die Musik an sich, den Text, und die Interpreten, bzw. die Produzenten, musste dann aber sehr bald feststellen, dass das, was letztendlich dieses sommerliche „Flair“ ausmacht, ein Zusammenspiel dieser drei Faktoren ist. Von daher werde ich einzelne Bands und ihre Songs als Ganzes untersuchen.

Auch interessant ist zu sehen wie dehnbar der Begriff des Sommerhits ist.

DER Sommerhit an sich existiert gar nicht, sondern ist immer auf eine bestimmte Musikrichtung bezogen.

So kündigte Uwe Hübner in seiner ZDF-Hitparade Claudia Christinas Schlager „Küß Die Sonne her“ als den Sommerhit dieses Jahres an, in der Sylvester-Hitparty bezeichnet er Loonas „Latino Lover“ als den Sommerhit des Jahres.

Ziel bei der Kreation eines „Sommerhits“ ist wohl auf jeden Fall, dass der Song eine eingängige Melodie haben sollte, die sich bereits nach einmaligem Hören einprägt. Schließlich ist im Sommer auch das Konsumverhalten der Menschen anders. Gelegenheitskäufer fallen weg, man hält sich eher draußen auf, in Kneipen

oder auf Partys, von daher hört man auch eher die schnelleren Partynummern als Balladen, die vor allem zu Weihnachten veröffentlicht werden. Der Winter eignet sich zum Kuscheln ja auch viel besser als zum Tanzen.

Auch weichen die von den Künstlern im Sommer veröffentlichten Songs stark von denen im Winter ab. Geri Haliwelss erste Single „Look at me“ erinnert eher an die sechziger Jahre, die dritte „Lift me up“ ist eine eingängige Popballade. Auch das Dancefloor-Duo Loone veröffentlicht zu Weihnachten immer eine Ballade, mit ähnlichem Erfolg wie im Sommer. So wurde die Ballade „Hijo de la luna“ ein Nummer eins Hit, genau wie Bailando im vorausgegangenen Sommer, dass 6 Wochen auf Platz 1 der Deutschen Charts stand.

1999 waren sie mit mamboleo immerhin mehrere Wochen unter den Top 10 und dieses Jahr mit „Latin Lover“ erreichten sie in den Charts vom 16.7.00 die Top ten. Loona sind gebürtige Holländer, die auf Mallorca leben. Begonnen haben sie als DJ. Sammy feat. Charisma und den Technotracks „Prince of Love“ und „Golden Child“, die beide unter den Top 30 der Singlecharts standen.

Den großen Durchbruch gab es jedoch erst im Sommer 1998 unter dem Namen Loona mit „Bailando“.

Im Jahr darauf folgte „Mamboleo“ , auf dem Herbert Grönemeyer-Song „Mambo“ basierend.

Es ist die gleiche Melodie, jetzt nur mit einem Dancefloor-Beat, durchgehendem Klatschen, und SynthLatin-Sounds.

Auch der Text wurde verändert und so wurde aus „Ich steh hier schon seit Stunden und dreh so meine Runden...“:

*pa arriba y pa abajo*

*pa centro y pa dentro*

*la fiesta de esta noche*

*Mambo Mambole*

Auch der folgende „Latin Lover“ basiert auf einem alten Hit und wurde schon mehrmals gecovered, zum Beispiel von der Schlagersängerin Kristina Bach.

Heißt es hier „Hey, ich such hier nicht den größten Lover, der sich für den allerschärfsten hält, such eher ´nen Typ mit dem man kuscheln kann. Ich weiß genau was mir gefällt. Hey, ich such hier nicht den größten Lover, sondern eher

*einen, der gut küssen kann. Der mich verwöhnt und in die Seele sieht. Einfach ´nen echten Mann“*

Auch Captain Jacks „Get up“ basiert auf einem alten Kinderlied.

Interessant daran ist, das es völlig egal scheint, was für eine Melodie das Lied hat, Hauptsache der Rhythmus und das richtige Marketing stimmen.

So wurde zum Beispiel im Jugendmagazin Bravo eine Fotoserie veröffentlicht mit dem Thema „Wie tanze ich richtig?“. Abgebildet waren Loona und zwei Tänzerinnen, die Schritt für Schritt erläuterten, wie man in der Disko oder auf Strandpartys richtig zu Mamboleo tanzt.

Ein anderer großer Hit 1999 war Geri Halliwells „Mi chico Latino“.

Das ehemalige Spice girl hatte gerade vorher mit wenig Erfolg, ihr Album erreichte nicht einmal die ersten 40 der britischen Charts<sup>50</sup>, ihre Solokarriere gestartet. Die erste Single „Look at me“ konnte sich trotz großem Marketingaufwand in Deutschland nicht unter den ersten 20 platzieren. Erst die zweite Single „Mi chico Latino“ bescherte ihr den Durchbruch und in England ihre erste Solo-Nr.1 Beginnend mit einer musikalischen Einleitung und einer englischen Strophe mündet der Song im halbspanisch-halb- englisch gesungenen Refrain

Take me back to my sweet la vida  
Find my love my dolce vita  
Show me where I need to go  
Dondé está mi chico latino

Mit den Synthkastagnetten im Hintergrund und dem Meeresrauschen am Anfang und am Ende des Songs verbreitet der Song schon ein gewisses Fernweh, passend zum Text, in dem sie von ihrem lateinamerikanischen Freund (mi chico latino) singt, zu dem sie sich zurücksehnt.

Der Aufbau entspricht auch dem eines normalen Popsongs: Intro, Strophe, Refrain, Strophe, Refrain, Bridge, Refrain, Refrain

Auch der Text scheint eher nebensächlich zu sein. Als die Gruppe Mr. President 1997 in ihrem Hit „Coco Jambo“ sang:

*„Ayyayaya Coco Jambo Ayyayai“*

---

<sup>50</sup> Dotmusic.com

bzw. vorher völlig sinnfrei rappten:

*„As we get close you whisper coco, I hold you in my arms and you say Jambo,  
Scream and shout turn and say columbo, now I gotta go yo coco“*

störte das niemanden, der Song wurde zum erfolgreichstem ihrer Karriere.

Interessant auch der Sommerhit von 1999, LouBegas „Mambo No5“. Der aus München stammende Sänger hat mit dem mambo oder lateinamerikanischen Rhythmen wenig zu tun, verkaufte seinen Song und das dadurch ausgelöste Gefühl der kurzen schnellen Flirts „A little bit of.“ aber so gut, dass er sogar in den USA chartete.

## **V. Schluss**

Zusammenfassend kann man sagen, dass sowohl die neue Welle des Latin Pop und der „Sommerhit“ eines gemeinsam haben: Sie spielen mit unseren Träumen von Sonne, Strand, Wärme oder Partyfeiern, mit Wünschen, die man klischeehaft mit Spanien oder Lateinamerika, oder allgemein mit Urlaub im Süden verbindet.

Oder um es in den Worten des Stern zu sagen: *„Strahlt so ein Drei-Minuten-Wunder aus dem Radio, wird aus dem heimischen kleinen Balkon, der nur morgens eine halbe Stunde Sonne hat, der Strand von San Juan. Topfpflanzen werden zu Palmen. Der Verkehr rauscht wie Meeresbrandung herauf, und für einen Moment lang schmeckt das Flaschenbier wie Piña Colada aus einer Cocosnuß-Schale.“*<sup>51</sup>

Ob es nun „Living la vida loca“ (Das wilde Leben leben) heißt oder „Take me back to ... mi chico latino (Bring mich zurück zu meinen spanische/lateinamerikanischem Freund), gesungen von perfekt aussehenden Menschen, ihnen allen gemeinsam ist, dass sie dieses Produkt genauso perfekt vermarkten, gesteuert von einer Industrie, die uns jedes Jahr zu Weihnachten mit Balladen und potentiellen Weihnachtshits überschüttet, weil die in den kalten Winterabenden nun mal am besten passen.

Mit den Ursprüngen der lateinamerikanischen Musik, wie dem Salsa haben diese kommerziellen auf den Massengeschmack abgestimmten Produkte jedoch nicht mehr viel gemeinsam, fehlen doch die traditionellen Instrumente, die typischen

---

<sup>51</sup> Ildikó von Kürthy/Christian Seidl, in *Viagra für die Ohren*, Stern



Songstrukturen und die Variationen, als ein Unterschied zwischen Volksmusik und populärer Musik.<sup>52</sup>

Auch die clave, immerhin das entscheidende Charakteristikum des Salsa, ist nicht entscheidend für diese Musik.

Jedoch denke ich, dass das auch nicht direkt ihr Anspruch ist, sondern sie will in erster Linie unterhalten, Spaß machen.

Und wenn in einer Disko abends die Leute Spaß haben und tanzen, wenn eines dieser Lieder gespielt wird, oder wenn sie es im Radio hören und sich an ihren Urlaub erinnert fühlen, an Sonne, Strand und gute Laune, hat sie ihr Ziel erreicht.

Und wenn Gloria Estefan sagt "*The only way you can grow in music is through fusion*" kann man dem wenig hinzufügen, wenn auch wohl manchmal wünschenswert wäre, dass dies mehr als natürlicher Prozess und weniger ein von der Industrie forcierter wäre.

---

<sup>52</sup> Peter Wicke, Populäre Musik als theoretisches Konzept

## Bibliographischer Anhang

MGG

Charley Gerard with Martin Sheller, Salsa, The rythm of Latin music, Tempe AZ, 1989,

Frances R. Aparicio, Listening to Salsa, Hanover, 1998,

Ramona Iera Schwichtenberg, Selenas Tejano Music and the discours of Borderlands, in Mapping the beat, crossing over, herausgegeben von Swis, Slop Herman, Malden MA, 1998

Robert Hanke, Yo quiero mtv in Mapping the beat

Entertainment weekly **STREAKS & GEEKS** by Chris Willman,

Entertainment weekly Spanish Flies by Tom Sinclair

Entertainment weekly David Browne, 6 and the single girl, ew

Entertainment weekly, **LATIN LOVERS** von Corey Takahashi, 19.11.99

Entertainment weekly David Browne, ew, 4.6.99, 6 and the single girl

Entertainment weekly Spanish Flies by Tom Sinclair,

Entertainment weekly, The other peppers, 9.7.99

Entertainment weekly ew online review „if you had my love“, beth johnson

SZ magazin 26.5.00

Billboard magazine

Der Musikmarkt

Peter Wicke, Populäre Musik als theoretisches Konzept

Peter Wicke, Die Charts im Musikgeschäft